

Drei Wappenscheiben des Herzogs Ulrich von Württemberg in Basel

Autor(en): **Stahelin, W.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **43 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Il reste aussi une petite bande ou agrafe de cette chape. Elle est ornée de l'image de la Vierge assise sur un trône et tenant l'enfant Jésus sur ses genoux. Cette composition rappelle l'image traditionnelle de Notre-Dame de Lausanne. A côté du trône est placé un petit écu aux armes de Jacques de Romont. Ce dernier était le septième fils de Louis I, duc de Savoie. Il naquit vers 1450. Son père lui conféra en 1460 les titres de comte de Romont et de baron de Vaud,

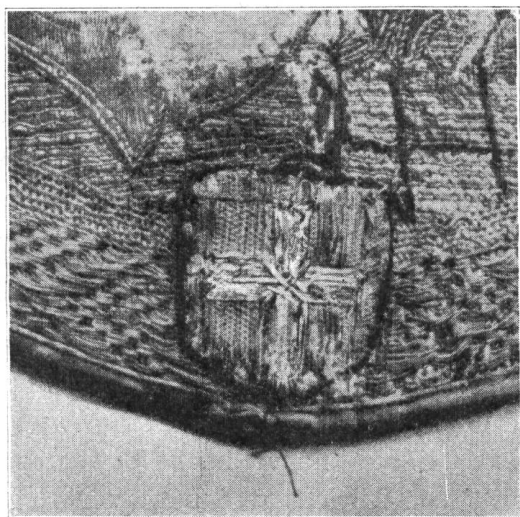


Fig. 259. Jacques de Romont.



Fig. 260. G. de Montdragon.

et son frère Amédée IX lui donna l'investiture de cette baronnie en 1467. Il était très lié avec Charles le Téméraire, avec lequel il fit les guerres de Bourgogne. Il mourut en 1486.

Il existe encore quelques fragments d'une chape donnée à la cathédrale par le chanoine Guillaume de Montdragon, soit les bordures et le chaperon. Cette dernière pièce, qui se plaçait sur le dos, est ornée d'un sujet représentant l'Annonciation. Au bas de ce chaperon se trouvent les armes des Montdragon, soit: *d'azur au dragon d'or* (fig. 260).

Guillaume de Montdragon, d'une famille de Savoie, fut chanoine de la cathédrale de Lausanne dès 1500, puis curé de Villette, et dès 1506 protonotaire apostolique et enfin prieur de Semsales. Il mourut en 1529. (à suivre)

Drei Wappenscheiben des Herzogs Ulrich von Württemberg in Basel.

Von W. R. STAEHELIN.

In Basler Privatbesitz haben sich zwei Wappenscheiben Herzog Ulrichs von Württemberg erhalten, beide von so hoher Qualität und solch heraldischer Muster-
gültigkeit, dass sie, obwohl nicht schweizerischen Ursprungs, es verdienen, in

dieser Zeitschrift abgebildet und kurz beschrieben zu werden. Es sei auch an dieser Stelle der Besitzerin beider Scheiben für die freundliche Erlaubnis höflichst gedankt, die Stücke hier wiedergeben zu dürfen.

Die erste Scheibe ist datiert vom Jahre 1510 und zeigt das Wappen des damals dreiundzwanzigjährigen Herzogs und zwar: in geviertem Schild: 1. die Hirschstangen Württembergs, 2. die Wecken der Herzoge von Teck, 3. die Reichssturmfahne als Zeichen des Erbbannerherren-



Fig. 261. Wappenscheibe
Herzog Ulrichs von Württemberg.
(Waisenhauskirche, Basel)

amtes, das Württemberg seit 1495 innehatte, und endlich 4. die beiden Barben der Grafen von Mümpelgart. Zwei goldene Spangenhelme mit den Zimieren von Württemberg und Teck werden gehalten von einer eleganten und schönen Frauenfigur in tiefausgeschnittenem enganliegendem gelbem Kleid über das sie einen weiten hellgrünen Mantel trägt, der mit weissem Pelz besetzt ist. Zwischen dieser und der 1520 datierten zweiten Wappenscheibe liegen die vielleicht bewegtesten Jahre von Ulrichs reichbewegter Regierungszeit: der Aufstand des „armen Konrad“ und der Mord an Hans von Hutten, den der Herzog mit eigener Hand beging. Auch hier finden wir wie bei der ersten

Scheibe nur das gevierte Wappen Ulrichs und nicht dasjenige seiner unglücklichen Gemahlin, der Sabine von Bayern, einer Schwesterstochter des Kaisers. Diese zweite Wappenscheibe ist nach einer Visierung des Hans Baldung Grien ausgeführt¹⁾. Die oben in der Scheibe dargestellte Hirschjagd bezieht sich wohl auf die Leidenschaft des Herzogs für die Jagd²⁾. In dem in den Farben von Teck gekleideten bartlosen Reiter ist ohne Zweifel Herzog Ulrich selbst zu erkennen (vgl. seine Münzbilder).

Im Anschluss an diese beiden Wappenscheiben sei auf eine kleine Scheibe (Höhe 18,5 cm) hingewiesen, die sich im Chor der Basler Waisenhauskirche erhalten hat. Sie galt bisher als Stiftung des Herzogs Christoph von Württemberg, der nach dem für ihn unglücklichen Ausgang des smalkaldischen Krieges (1546) mit den Seinen und seinem Onkel Graf Georg von Württemberg als Flüchtling nach Basel kam und hier im „Roten Ochsen“ in Klein-Basel Wohnung nahm. Nun zeigt aber die kleine Dreipassscheibe (Fig. 261) hinter dem gevierten Wappen des Herzogs eine grüne Palme, wie wir sie auf den Siegeln Ulrichs finden³⁾. Die Scheibe ist also wohl eine Stiftung von Christoph's Vater: Herzog Ulrich von Württemberg.

¹⁾ Vgl. G. v. Thérey, Handzeichnungen des Hans Baldung, Nr. 150.

²⁾ Der gleiche Hirsch auf einer Scheibe von 1529 des Werner von Zimbern auf Schloss Heiligenberg bei Konstanz.

³⁾ Vgl. v. Alberti, Württembergisches Adels- und Wappenbuch, Band 1, Tafel VI.



Wappenscheibe Herzog Ulrichs von Württemberg, dat. 1510.

(Basler Privatbesitz)



Wappenscheibe Herzog Ulrichs von Württemberg, dat. 1520.

Von Hans Baldung Grien.

(Basler Privatbesitz)